



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

## Hochschulangehörige bekräftigen nach der 8. Tagung des ZK der SED Auch weiterhin alle Kräfte für die Stärkung unserer Republik einsetzen



Überall an unserer Hochschule fanden unmittelbar nach der 8. Tagung des ZK der SED erste Auswertungen in den Kollektiven statt, so wie hier in der Parteigruppe Numerik der Sektion Mathematik.

Ich freue mich über die recht positive Einschätzung unserer Entwicklung in der DDR, die besonders in der letzten Zeit mit weiteren Beschlüssen zur konsequenten Fortsetzung des sozialpolitischen Programms einen Höhepunkt fand. Zugleich erwächst aus der sich stetig verbessernden Position der DDR auch in den internationalen Beziehungen weitere Zukunftsperspektiven. Die Bemühungen zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung sind unumstößlich, und das daraus auch die führenden Kreise in der BRD nicht vorbeigehen können. Der Widerstand wird immer deutlicher, der aus deren ethischem Defizit hinsichtlich des Einsatzes für Frieden, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung erwächst. Für unsere Arbeit erwächst daraus der Anspruch nach hohen Ergebnissen sowohl jetzt als auch mit Blick auf die Zukunft. Für Konkrete Vorlauf und neue Ideen legen wir

in der Hochschule oftmals den Grundstein. In der Formulierung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik im Rechenschaftsbericht wurden viele konkrete Schwerpunkte gesetzt, die gründlich ausgewertet werden müssen.

Doz. Dr.-Ing. Schäfer,  
Sektion TLT

Auf der Tagung des Zentralkomitees der SED konnte eingeschätzt werden, dass, basierend auf der Strategie des X. Parteitages, eine anhaltende erfolgreiche politische Entwicklung, verbunden mit einem kräftigen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft in unserem Land vor sich geht. Die erfolgreiche Bilanz unserer Arbeit für die Stärkung des Sozialismus, die Sicherung des Friedens und die konsequente Beibehaltung des Kurses der Hauptaufgabe bestimmen den Bericht des Politbüros.

Die Parteigruppe des Technikums Mikroelektronik (Sektion FEB) sieht insbesondere in den neuartigen sozialpolitischen Maßnahmen für kinderreiche Familien und der weiteren Rentenerhöhung eine Bestätigung dieser erfolgreichen Politik der SED. Mit großer Freude und Genugtuung haben wir diese Beschlüsse aufgenommen, die am konkreten Beispiel die grundlegenden Unterschiede zwischen sozialistischer und bürgerlicher Demokratie aufzeigen.

Wir sind uns natürlich bewusst, daß die Realisierung dieser Beschlüsse sowie die weitere erfolgreiche Entwicklung unserer Volkswirtschaft steigende Effektivität unserer Arbeit voraussetzen. In diesem Zusammenhang sehen wir im beschleunigten Abschluß der Komplexvereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat Mikroelektronik und der TH Karl-Marx-Stadt eine bedeutende Möglichkeit, die Arbeit im Technikum Mikroelektronik effektiver zu gestalten. Die Parteigruppe wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, die in dieser Vereinbarung aufgezeigten neuen Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit des Technikums Mikroelektronik mit hoher Qualität zu realisieren.

Dr. Gebner,  
Parteigruppenorganisator

Vor einiger Zeit legte die 7. Tagung des ZK der SED die Friedenspolitik unseres Staates ausführlich dar. Inzwischen hat sich die internationale Lage weiter verschärft, so daß der Frieden auf unserem Erbball nicht sicherer geworden ist. Wir waren damals gerade im Armeelager, ZV-Lager, als im Bundeslager grünes Licht für die Rekrutierung gegeben wurde. Es ist sehr schwer, z. Z. spürbare Abrüstungsschritte zu erreichen, und gerade deshalb stellt sich unsere Gruppe hinter das Friedensangebot der FDJ, um zu zeigen, daß wir bereit sind, diese mit unseren Leistungen zu stärken.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Herzlich verabschiedet wurde unsere Delegation zum Nationalen Jugendfestival von Vertretern der Zentralen Parteileitung, der Hochschulleitung sowie der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen.



## Nationales Jugendfestival – einmütiges Bekenntnis der FDJ zur Politik der Partei

Das Nationale Jugendfestival war ein Bekenntnis der FDJ-Mitglieder zu der auf die Sicherung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichteten Politik unserer Partei und unseres Staates. Eindrucksvoll dokumentierte es die unerschütterliche Verbundenheit von Jugend und Partei. Am nachhaltigsten kam das in der mächtigen Kampfdemonstration und den zahlreichen Gesprächsrunden der Festivalteilnehmer mit Genossen der Partei- und Staatsführung zum Ausdruck.

Auch für das Auftreten unserer Freunde, zum Beispiel während der Kampfdemonstration, können wir diese Aussage voll bestätigen. Beigetragen hat dazu sicher auch der in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals in vielfältiger Form – erinnert sei hier nur an die Beratungen in den 50er-Gruppen am Tag der Bereitschaft – stattgefunden Dialog erfahrener Genossen mit unseren FDJlern. Das disziplinierte Auftreten unserer Freunde, auch bei nicht immer günstigen Witterungsbedingungen, ist letztendlich ein Beweis für das politisch verantwortungsbewusste Auftreten unserer Freunde.

Das Nationale Jugendfestival ge-

staltete sich zu einer großen Leistungsschau der Jugend. An erster Stelle sei hier die eindrucksvolle Bilanz der bisherigen Ergebnisse im „Friedensangebot der FDJ“ zur Rechenschaftslegung vor dem ZK der SED und seinem Generalsekretär, genannt.

Auch wir konnten zum Tag der Bereitschaft vor der ZPL eine positive Bilanz unserer Arbeit im Friedensangebot ziehen. Hervorgehoben möchten wir dabei die vorbildliche Erfüllung nahezu aller der vergebenen 4200 Festivalaufträge. Erinnert werden muß in diesem Zusammenhang noch einmal an die Ergebnisse der 15. FDJ-Studententage und der Hochschulleistungsschau. Mit ausgewählten Exponaten waren wir auch im Bezirkszentrum Karl-Marx-Stadt zum Nationalen Jugendfestival vertreten.

Das Nationale Jugendfestival gestaltete sich zu einem Fest der Lebensfreude, zu erlebnisreichen Tagen für jeden Teilnehmer. Wer das bunte und ausgelassene Treiben in Berlin miterlebt hat, für den bedarf diese Aussage keiner Beweise mehr. Allein die Tatsache, daß das Wort „schlafen“ für unsere Freunde fast zu einem Fremdwort wurde, spricht

für die Anziehungskraft des vielfältigen Festivalprogramms.

Mit der Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals ist es uns gelungen, einen spürbaren Aufschwung in der FDJ-Arbeit zu erreichen. Wenn wir eine große Differenziertheit auch nicht übersehen, so können wir trotzdem sagen, daß viele Gruppen und Freunde eine spürbar höhere Aktivität entwickelten. Zu nennen wäre hier neben vielem anderen die Arbeit mit den persönlichen Festivalaufträgen, das inhaltliche Niveau und die politische Aussagekraft des geistig-kulturellen Lebens und die Erhöhung der Wirksamkeit der Führungstätigkeit bis in jede Gruppe hinein.

Vom Nationalen Jugendfestival – in Einheit mit der 8. Tagung des ZK der SED gesehen – gehen viele Impulse für die weitere Arbeit aus. Zunächst sehen wir dabei die Anstrengungen im Kampf um höchste Leistungen in den bevorstehenden Prüfungen sowie den Einsatz in den Studentenbrigaden 1984.

Dr. Peter Neubert,  
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

## 30 Jahre URANIA

Als Mittler zwischen Wissenschaft und Volk wird die URANIA-Mitgliedergruppe an der TH im 35. Jahr der DDR und im 30. Gründungsjahr der URANIA alle Anstrengungen unternommen, um noch massenwirksamer wissenschaftliche Kenntnisse von den Gesetzmäßigkeiten in Gesellschaft, Natur und Technik zu vermitteln. Dies ergibt sich aus der Notwendigkeit, mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu erhöhen und das politische Bewusstsein unserer Bürger weiter zu festigen.

Die Mitglieder der URANIA an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt unseres Landes haben sich dazu auf der Grundlage eines Beschlusses für die neue Wahlperiode anspruchsvolle und konkrete Aufgaben gestellt. So wird die Mitgliedergruppe mit Unterstützung aller Sektionsleiter bis zum Republikgeburtstag ein neues eigenes Themenangebot erarbeiten, das dem wissenschaftlichen Profil der Hochschule Rechnung trägt. Darüber hinaus werden für die „3. Jugend-URANIA-Woche“ vom 17. bis 23. 9. 1984 Vorträge angeboten, die sich in das zentrale Thema „Sozialismus – Wissenschaft – Jugend – 35 Jahre DDR“ einordnen und speziell auf Jugendliche Hörer zugeschnitten sind. Ab Oktober 1984 werden in einer „Schule junger Referenten“ Nachwuchswissenschaftler und Studenten mit den Besonderheiten der populärwissenschaftlichen Arbeit vertraut gemacht und für einen Einsatz als Referenten der URANIA vorbereitet.

Ausgehend von den guten Erfahrungen der letzten Jahre wird die Mitgliedergruppe wieder Jahresvereinbarungen mit ausgewählten Kreisvorständen der URANIA sowie mit den Jugendclubs und gesellschaftlichen Organisationen der TH abschließen. Um vor allem die Mitgliedergruppen in Betrieben und

Kombinaten des Bezirkes zu unterstützen, ist ein Erfahrungsaustausch mit ihnen vorgesehen. Es wird dabei insbesondere um konkrete Maßnahmen hinsichtlich Themenwahl und Referentenvermittlung gehen. Unterstützt wird diese Zusammenarbeit noch durch persönliche Patenschaften von Leitungsmitgliedern der Hochschulmitgliedergruppe.

Zur Entwicklung einer interessanten und vielfältigen Vortragstätigkeit im Bereich „Forschung – Entwicklung – Überleitung“ leistet die Mitgliedergruppe einen Beitrag insbesondere im VEB Kombinat Robotron Karl-Marx-Stadt. Hierbei geht es darum, mit den spezifischen Mitteln und Möglichkeiten der URANIA den Kampf der Werktätigen dieser Bereiche um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen zu fördern. Kontakte zum gegenseitigen Nutzen werden darüber hinaus mit URANIA-Vertretern anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, wie beispielsweise der Bergakademie Freiberg und den Ingenieurhochschulen Mittweida und Zwickau, aufgenommen.

Gemeinsam mit dem KDT-Hochschulvorstand wird die Mitgliedergruppe in diesem Jahr insgesamt sieben Sonntagsvorträge organisieren und durchführen. Um all diese Aufgaben mit hoher Qualität zu erfüllen, kommt es vor allem darauf an, jedes URANIA-Mitglied der Hochschule in die populärwissenschaftliche Arbeit einzubeziehen und jedem sein Betätigungsfeld zu erschließen. Nur so wird es gelingen, die Herausbildung eines umfassenden wissenschaftlich-begründeten Weltbildes sowie sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen der Menschen weiter zu erhöhen.

Doz. Dr. sc. oec. Aberswald,  
Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe der TH  
Dipl.-Journ. Reum,  
Sekretär der URANIA-Mitgliedergruppe der TH



Für hervorragende Leistungen bei der kommunistischen Erziehung der Jugend wurden verdienstvolle Pädagogen unserer Hochschule geehrt. Auf unserem Bild nimmt Genosse Böhner, Abt. Studentensport, die Glückwünsche zur Auszeichnung mit der Pestalozzi-Medaille in Gold entgegen.

## Tag des Lehrers 1984

Am 12. Juni 1984 fand in Anwesenheit des Sekretärs der ZPL, Gen. Prof. Nawroth, der diesjährige Empfang aus Anlaß des Tages des Lehrers an unserer Hochschule statt, der mit einem Kulturprogramm feierlich umrahmt wurde.

Genosse Prof. Boitz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, begrüßte alle an der TH tätigen Pädagogen im Namen der Zentralen Parteileitung, der Hochschulleitung und der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen herzlich zu ihrem Ehrentag. Diese Glückwünsche verband er mit dem Dank für die erfolgreich geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Des Weiteren führte er aus: „Die nunmehr 35jährige Geschichte unserer Republik zeigt, daß sich ihr Bildungswesen dank der Konsolidität der Bildungspolitik der Partei zu anerkannter Leistungsfähigkeit entwickelt.“

Grundlegende politische Veränderungen schufen dafür die Voraussetzungen. Ergebnisse in der Bildung haben wiederum den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse für den Sozialismus wesentlich unterstützt. Vor allem hat unser Bildungswesen einen wichtigen Beitrag zur Revolution im Denken und Verhalten von Millionen Menschen, der als große historische Leistung gewertet wird, erbracht.

Jeder versteht und spürt heute, daß für die Verwirklichung unserer anspruchsvollen gesellschaftlichen Ziele der umfassenden Nutzung und dem weiteren Ausbau unsere enormen Bildungspotenzials eine ständig wachsende Bedeutung zukommt.

Was heißt das bezogen auf die Lehrerbildung an unserer Hochschule?

Der Ausgangspunkt unserer Überlegungen zu dieser Frage sind jene Aufgaben, die an den Lehrer unserer Zeit gestellt sind, nämlich der jungen Generation eine hohe, eng mit der Praxis verbundene Bildung zu vermitteln, sie zur Arbeit zu erziehen, sie in das politische und gesellschaftliche Leben einzubeziehen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Arbeitsbesuch des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik an unserer Hochschule

Am 13. Juni 1984 weilte der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Genosse Felix Meier, zu einem Arbeitsbesuch an unserer Hochschule. Er war in Begleitung von Generaldirektoren der Kombinate Mikroelektronik, ROBOTRON, Automatisierungs- und Elektroenergieanlagenbau sowie Elektronische Bauelemente. Nach einer Besichtigung von Labors und Versuchsfeldern kam es zu einer Problemlösung mit Vertretern der Leitung unserer Hochschule, in der es vor allem um die Ableitung konkreter Schlußfolgerungen aus der 8. Tagung des ZK der SED zur noch intensiveren Zusammenarbeit von Hochschule und Kombinat des Ministeriumsbereiches Elektrotechnik/Elektronik ging.

Dabei wurde unterstrichen, daß Elektrotechnik/Elektronik – besonders die Mikroelektronik – profilbestimmende Säulen der Lehre, Forschung und Weiterbildung an der Technischen Hochschule sind. Vorrangig gilt das für die Sektionen und Bereiche des Elektroingenieurwesens, aber auch für die ständig enger werdende Verflechtung mit den Sektionen des Maschineningenieurwesens und den Grundlagengebieten wie Physik, Mathematik, Chemie.

Die Schwerpunktsetzung in Richtung Mikroelektronik und Elektrotechnik wird auch daran deutlich, daß ca. ein Fünftel der jährlichen Ausbildungskapazität im Direktstudium und etwa ein Viertel der jährlichen Forschungskapazität unserer Hochschule für den Bereich dieses Ministeriums erbracht werden.



Am 13. Juni informierte sich der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Genosse Felix Meier (l. Reihe, 2. v. l.), anläßlich eines Arbeitsaufenthaltes an unserer Hochschule über Probleme der Erziehung, Ausbildung und Forschung. Des Weiteren wurden Schlußfolgerungen für eine noch intensivere Zusammenarbeit der TH mit Kombinat des Ministeriumsbereiches gezogen.